2) daß man zu einer verhältnißmäßig schnellen Ausgabe der Scriptorum schreiten will, während, so viel Urkunden angedruckt und die gedruckten unbearbeitet vorliegen. Aus den Urkunden nach meiner Meynung eine gründliche Geographie und Bildbeschreibung des Mittelalters in möglichster Vollständigkeit gewonnen werden, wovor die Dunkelheiten und Schwierigkeiten der Geschichtschreiber beleuchtet und gehoben werden könnten. Eine Vergleichung der ehemaligen, selteneren und oft nachlässigen Handschriften wird schwerlich dazu genügend ausfallen.

Die edelmüthigen Unterstützer und Beförderer des Werks werden mir diese Freimüthigkeit zu Gute halten. Ich sehe auch wohl ein daß ein vollständiger, und, wenn ich so sagen darf, nicht ganz wörtlicher Abdruck wenigstens der bedeutendsten Chronisten in manchem Stück sich vor trefflichem Vorbild sagen muß. Und um hierüber meiner Sinne darzulegen, erbiete ich mich, nach meinem besten Vermögen die Schwierigkeiten, welche der beiden Stücke zu überwachen, insofern sie nicht in würdiger Hand gelegt werden kann, deren ich billig wähle:

1) des Lambert, sogenannt von Aschaffenburg, Nr. 60. Vermuthlich und hoffentlich ist das Nr. 62. angezeigte Chronicon Lamberti Hirschfeldensis desselben und die Vergleichung der Würzburger und Münchner Handschriften wird hoch nöthig. Vermuthlich zieht Herr Prof. Dümge aus seiner dreyeckigen Kreis durch einen Theil Bud, Deutschland Mähren darüber ein. Kraus Abschreiber bei einem so vielgeziehrten Autor muß,